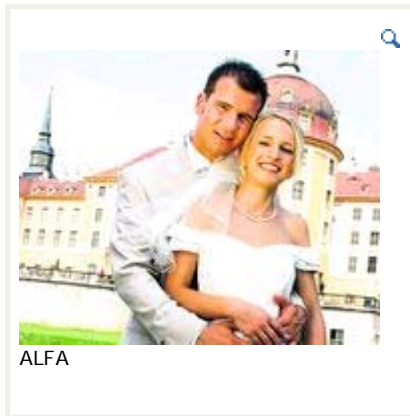




Augsburger Allgemeine

So gelingt die Hochzeit auf jeden Fall

An einem Tag im Leben muss wirklich alles stimmen: Unruhe, Streit und Stress sollten am Hochzeitstag tabu sein, Tränen nur aus Freude fließen.



Allzu oft wird es dann aber doch anstrengend - für das Brautpaar oder einzelne Gäste. Einige Regeln helfen bei einem reibungslosen Ablauf. Planung ist das A und O bei einer Hochzeit. Auch wenn es widersprüchlich scheint: „Erst eine präzise Planung ermöglicht Lockerheit“, sagt Etikette-Trainerin Nadine Meyden. „Bei so vielen Gästen geschieht genug Unerwartetes, das einer spontanen Entscheidung bedarf. Kommen dazu noch unerledigte Dinge, die eigentlich vorher hätten entschieden werden müssen, gibt es oft Stress und Enttäuschungen.“

Viel delegieren

Dennoch sollte vieles delegiert werden, rät Meyden. Vom Programmablauf über die Auswahl der Musik bis hin zur Gestaltung der Deko können Helfer eine Menge übernehmen. Wohl dem, der das Geld dafür hat: Profis kennen sich nicht nur besser aus, sondern werden für

die Arbeiten auch bezahlt.

Für Freunde und Bekannte kann die Vorbereitung auch zur Bürde werden: „Eine Hochzeit auf dem Rücken anderer auszutragen, ist nicht fair“, findet Meyden. Einige Punkte kann dem Brautpaar ohnehin niemand abnehmen. Dazu zählt das Erstellen der Gästeliste.

Wer kommt, wer nicht

Beleidigte Familienmitglieder, die den einen oder anderen aus ihren Reihen vermissen, können die Stimmung am Tag der Tage vermiesen. Gleiches gelte für Saufkumpane oder Verflossene. „Man sollte sich zweimal überlegen, solche Gäste einzuladen“, sagt die Hochzeitsexpertin und Autorin Alexandra Dionisio.

Bei der Tischordnung ist eine klare Ansage von Vorteil. „Mit der Freiheit der eigenen Platzwahl sind die Gäste überfordert“, warnt die Etikette-Trainerin Elisabeth Bonneau. Außerdem käme es sonst automatisch zu den altbekannten Grüppchen, fügt Meyden hinzu. Damit sich die Gäste aber wirklich wohlfühlen, ist Fingerspitzengefühl gefragt: „Setzen Sie Gäste zusammen, die sich kennenlernen sollen - oder solche, die sich für ähnliche Dinge interessieren“, sagt Dionisio.

Gute Laune mitbringen

Mit solchen Planungen ist die Pflicht des Brautpaares dann allerdings weitgehend abgeschlossen. Es

kann nicht auch noch am Hochzeitstag selbst für gute Stimmung sorgen: „Gute Laune ist Pflicht für die Gäste“, fordert Meyden.

Dazu gehöre selbstverständlich, nicht am Essen zu mäkeln, schwelende Konflikte mit anderen an diesem Tag ruhen zu lassen und niemanden unangemeldet mitzubringen. „Nicht einmal einen Hund“, betont die Etikette-Fachfrau. Weitere, von allen Gästen unbedingt zu befolgende Gebote sind die der Pünktlichkeit und das Befolgen eines ausformulierten Dresscodes.

Selbst wenn das Brautpaar die Feier um Mitternacht verlässt, um etwa in die Flitterwochen abzureisen, sollte sich das Fest nicht schlagartig auflösen. Bei guter Planung ist zuvor jemand bestimmt worden, der ab diesem Zeitpunkt die Regie übernimmt und das Fest ausklingen lässt. pm/rik

23.04.2010 12:10 Uhr

Letzte Änderung: 23.04.10 - 12.58 Uhr